



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Rechenschafft von den Worten eines Christen/ gegen den Worten
Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der vierdte Abſatz.

Rechenſchaft von den Worten eines Chriſten/ gegen den Worten CHRIST.

20. **S**On den Gedanken wird der Richter zu dem anderen Capitel von den Worten ſchreiten. Wie waren die Worte Chriſti deſ HErrn beſchaffen? Es waren Worte deſ ewigen Lebens: wie Petrus der Jünger zu Chriſto ſagte: Verba vitæ æternæ habes. Was er geredt / das war alles zur Ehr ſeines himmliſchen Vatters / und zu dem Heyl der Menſchen. Aber / O Chriſt / was führeſt du für Wort in deinem Mund? worauff gehen und zielen deine Geſpräch / und Unterredungen? ſeynd es Worte deſ Lebens / oder deſ ewigen Todes? redeſt du von ſolchen Dingen / die dir ein Mittel ſeyn können zu deiner Seeligkeit / oder vielmehr zu deiner Verdammnuß? Seynd deine Wort gericht zu dem Lob Gottes / oder zu ſeiner Beleydigung? wird dein Nächſter dadurch auſſerbauer / oder wird er geärgert? was wird der Richter der Lebendigen und der Todten ſinden / wann er das Buch deines Lebens auffſchlagen und examiniern wird? Et libri aperti ſunt. Werden darinnen keine Fluch und Gottläſterungen / keine Ehrabſchneidungen und Verleumdungen anzutreffen ſeyn? Haſt du dich nit beühmet einer Sach / wormit du Gott beleydiget haſt? haſt du diejenige nit aufgelaſt / die Gott andächtig gebietet? haſt du keine Uneinigheit und Feindſchaft aufgelaſt? haſt du deinen Nebenmenſchen nit geſchmächt / und mit Worten verleget? findeſt du etwas dergleichen in dem Buch deſ Lebens / in den Worten Chriſti? Nein / gewißlich nit. Sihe / diſes Buch deſ Lebens wird auffgethan / und dir vorgehalten werden: Et alius liber apertus eſt, qui eſt liber vitæ. Wann nun deine Wort deſen Worten Chriſti nit allein nit gleichförmig / ſondern gang entgegen zu ſeyn / werden erfunden werden / wie wirſt du damit beſehen? wie ſoll dein Buch deines Lebens nit verworffen werden?

Joan. 6.

Abul. q. 10. in Num. 17.

Num. 17.

Abul. ubi ſupr. q. 11.

Die Ruthen Aarons in dem Tabernacul auffbehalten wurde? Es hat Gott diſes gewollt / damit auch die Nachkömmlinge von diſer Wahl ein Zeugnuß hätten an derſelben Ruthen: daher auch / wie Abulentiſ darfür haltet / die Blumen an der Ruthen allezeit unverwelkt verblieben ſeynd. Es hätte aber die Gedächtnuß auch ohne ſolches neues Wunder bey der Nachwelt können erhalten werden. Nachdem die Ruthen anfangs wunderbarlich außgeſchlagen und geblühet / ſo hätte man ja diſes Wunder zur Gedächtnuß können auffſchreiben. Warum ſoll dann die Ruthen ſelbſt in dem heiligen Tabernacul auffbehalten und bewahret werden? Warum iſt ihr diſe Ehr widerfahren? die weil ſie geblühet hat. Diſes zu erklären / frage ich / was die Ruthen deſ Aarons für Blumen getragen habe? Es waren Blumen wie die Mandel-Bäum tragen / dann die Schrift ſagt: Eruperant flores, qui foliis dilatatis in amygdalas deformati ſunt. Die Blüthe iſt hervorgebrochen / neben den außgeſpreiten Blättern / und iſt zu Mandeln worden. Iſt dann die Ruthen deſ Aarons eine Gerten geweſen von einem Mandelbaum? das ſcheinet klar zu ſeyn. Aber es iſt eben nit ſo klar; dann Abulentiſ iſt einer anderen Meynung / und ſagt / ſie ſeyen von einem anderen Baum geweſen: Illa virga erat de alia arbore. Wann nun die Ruthen von einem Mandel-Baum war / und dennoch die Blüthe von Mandeln getragen / ſo ware es ein klares Zeichen / daß ſie ſolche Blumen nit getragen hat nach ihrer natürlichen Eigenschaft / ſondern gang übernatürlicher Weiße auß ſonderbarer Göttlicher Anordnung: Ut totaliter ſupernaturaliter fieri appareret, fructus alterius generis produxit. Eine Ruthen dann / welche Blumen bringt / nit nach ihrer eigen Natur / ſondern nach dem Göttlichen Willen // diſe ſoll gelegt werden in den Tabernacul: Refer virgam Aaron in tabernaculum teſtimonii. Ein Zweig / deſſen Blumen nit der Natur deſ Zweigs / ſondern dem Willen Gottes gleichförmig ſeynd / diſes ſolle zu ewigen Zeiten blühen und grünen in dem ewigen Tabernacul. Eam manſiſſe florentem.

21. Nimm die Ruthen Aarons (ſprach einſtens Gott zu dem Moyſes) und lege ſie hinein in den Tabernacul / daß ſie alda bewahret werde: Refer virgam Aaron in Tabernaculum teſtimonii. Was iſt aber zu thun / O HErr / mit den anderen Hülf-Ruthen? diſe gehören nit in den Tabernacul: ſie müſſen darauffen bleiben. Warum ſoll aber der Ruthen deſ Aarons vor den anderen diſe Ehr angethan werden? villeicht dierweil ſie allein geblühet hat auß den zwölf Ruthen von den zwölf Fürſten auß Iſrael / anzuzeigen / daß der Aaron zum hohen Prieſterthum von Gott erwählt ſeye? weil aber diſe Wahl ſchon vollendet / was ware vonnöthen / daß

Num. 17.

22.

Wer weiſt nit / O Chriſtgläubige / daß die Blumen ein Sinnbild ſeynd der Worten / gleichwie ihre Knöpf vorbilden die Gedanken / und ihre Frucht die Werk? Wer weiſt nicht / daß wir Chriſten in der Kirchen Gottes ſolche blühende Zweig ſeyn ſollen / deren Blumen die Wort ſeyen / von ſchönen Farben deſ Göttlichen Lob / und von lieblichen

0000 4

lichem Geruch der Auferbauung des Nächsten? O ihr Christliche Zweig / kommet nun zu dem Gericht! wir müssen alle unsere Wort mit uns dahin bringen / und Rechenschaft darvon geben. Die Gerechte / die in ihren Reden sich nit verhalten haben nach der Arth ihrer verderbten Natur / sondern nach dem Willen und Wohlgefallen Gottes / diese Zweig / die solche Blumen getragen / die werden in das himmlische Paradies übersezt werden; ihre Blumen des Göttlichen Lobes werden allda in Ewigkeit nit mehr verwelcken. In atrijs domus Dei nostri florebut. Anders hergegen / die keine solche Blumen getragen / die werden als aufgedorrte Zweig

ins Feuer geworffen werden. Ein gelben nit in den Tabernacul / sie werden außgeschlossen von dem Himmel; es heist: canes, & venefici, & omnis, qui amat, & facit mendacium. Die Hund / die Züchter / und alle / die Zügel lieb haben und draussen müssen draussen bleiben. Es werden nit dammt werden diejenige Bücher / welche dem Wort in sich halten / welche dem Wort / die in dem Buch des Lebens stehen / ist den Worten Christi nit ähnlich / sondern denselben zu wider seynd: La pascari sunt ex his, que scripta erant in libri.

Psal. 91.

Der fünfte Absatz.

Rechenschaft von den Wercken eines Christen / und deren Gleichförmigkeit mit den Wercken **CHRISTI**.

23. **D**ie schwebrieste Rechenschaft / bey Untersuchung der Bücher des Lebens und der Gewissen / wird seyn über das Capitel von denen Wercken. Das Buch des Lebens wird auffgethan werden / und es wird sich darin befinden / das die Werck Christi eben also beschaffen gewesen / wie seine Wort und seine Gedancken: Et alius liber apertus est, qui est liber vitae. Was bildest du dir ein / wann du Christum **JESUM** nennen hörest? du wirst sagen / du bildest dir ein eine Persohn / die Gott und Mensch zugleich seye; Einen Erlöser / einen Lehrmeister und Gesaggeber des menschlichen Geschlechts. Noch ein mehreres sagt der H. Bernardus: wann ich **JESUM** nenne / sagt er / so bild ich mir ein einen ganz sanftmüthigen **HERRN** / der von Herzen demüthig / lieblich / mässig / keusch / barmherzig / der mit allen Tugenden und mit aller Heiligkeit gezieret ist: Cum nomine **JESUM**, hominem propono mitem, & humilem corde, benignum, sobrium, castum, misericordem, & omni denique honestate, & sanctitate conspicuum. Das ist / was man von Christo halten und gedencken soll. Kommt dir da nit zu Sinn jenes / welches der heilige Joannes gesehen hat in der rechten Hand Gottes? Et vidi in dextera sedentis supra thronum librum. Es ware aussen und innen überschrieben: Scriptum intus & foris. Und beynebens verfigelt mit siben Siegeln: Signatum sigillis septem. Was ist nun dieses für ein Buch? Der H. Bernardus sagt / es seye die Menschheit Christi des **HERRN**: Humanitas ejus ipse est liber. Dieses Buch ist innen und aussen geschrieben. Es ist inwendig beschrieben in seiner gebenedeytisten Seel / und außwendig an seinem heiligsten Leib / mit den Buchstaben der allerfürtrefflichsten Tugenden. Wann aber dieses Buch verschlossen und ver-

figelt ist / wie wird man es lesen / und was können / was darinnen begriffen? Es wird ohne Sorg / sagt der heilige Bernardus / sehet das Buch / nemlich Christus sich hat das Buch seines Lebens auffgethan / und es ist dignus est aperire seipsum. Wann dieses Buch auffgethan / sagt Ludovicus de Ponte, in dem ersten Sermon, oder Predig / die Christus an dem Berg gehalten: dann advenet ad erigendum diejenige Tugenden gelehrte / die er geübet hat.

Merck / wie da alle Sigill dieses Buches auffgelöst werden: Beati pauperes seculi seelig seynd die Arme in dem Welt. Da hehet ihr offen das erste Sigill der Demuth und Demuth: dann umb unferwilt in sie worden / und hat sich erniedriget. Beati justes; seelig seynd die Sanftmüthige. Das ist das ander Sigill; welches er geübet hat die größte Verachtung / Er hat sich Unbilden ganz sanftmüthig überlassen. Beati, qui lugent. Seelig seynd / die weinen; dieses ist das dritte Sigill; welches er auffgethan / indem er unsere Schmerzen weinet hat / als wann es seine eigene Schmerzen gewesen wären: Beati, qui esurunt, & sitiunt; seelig seynd / die hungert und durstigt seynd nach der Gerechtigkeit. Das vierde Sigill hat Christus auffgethan / welches sein liebste Speis und Trank sein worden / als der Will seines Vatters. Beati misericordes. Seelig seynd die Barmherzige. Dieses fünfte Sigill hat Christus auffgethan / indem er seinen eigenen Leib / auch seinen Feinden / und seinen Feinden selbst. Beati mundus corde. Seelig seynd / die eines reinen Herzens seynd. Dieses ist das sechste Sigill / welches Christus auffgethan hat mit der höchsten Demuth / so wol des Leibs / als der Demuth.

s. Bernard. ser. 1. de Resurrect.

Apoc. 5.